

Gisela Grasmück

KULTURWISSENSCHAFT UND SPONSORING IN EINEM WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die folgenden Ausführungen¹ werden im Wesentlichen fünf Gliederungspunkte zum Inhalt haben. Nach einer kurzen Vorstellung meines studentischen und beruflichen Werdegangs wird die EnBW Energie Baden-Württemberg AG skizziert, jenes Unternehmen, für welches ich seit mehr als zehn Jahren tätig bin. Anschließend werde ich auf das Themenfeld Kultursponsoring eingehen, und mit diesen Informationen im Hintergrund meine Tätigkeit in der Abteilung Marketing erläutern. Den Schluss meiner Ausführungen werden Tipps zur Studiengestaltung bilden.

Studium und beruflicher Werdegang

Zwischen dem Sommersemester 1983 und dem Wintersemester 1992/93 studierte ich an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität die Fächer Volkskunde, Germanistik, vergleichende Sprachwissenschaft und Katholische Kirchengeschichte. Im Verlauf des Studiums konnte ich verschiedene Museumspraktika absolvieren. Während der Promotionsphase arbeitete ich beim ZDF nacheinander in zwei Redaktionen, einmal mehrere Wochen als Sekretärin während der Semesterferien in der Redaktion „Zeitgeschichte“ von Guido Knopp, dann fast 1 ½ Jahre halbtags als Redaktionsassistentin in der Redaktion „Kirche und Leben“, heute „37 Grad“ genannt. Auch beim SWR war ich, parallel dazu, in Abendschichten bei der Nachrichtensendung „Neues um Neun“ als Redaktionssekretärin etwa zweimal wöchentlich tätig. So war ich in der glücklichen Position, mich für zwei Berufsfelder, nämlich Museen und Medien, bewerben zu können und neben meinem Studienabschluss in beiden Feldern ausreichend Praxiserfahrung aufweisen zu können, um ohne große Einarbeitung gleich einsatzfähig zu sein.

Im Jahr 1993 wurde ich von Univ.-Prof. Dr. Herbert Schwedt im Fach „Deutsche Volkskunde“ mit dem Thema „Artisten in Alsenborn. Sozialhistorische Mikroanalyse einer mobilen Bevölkerungsgruppe“ promoviert² und konnte dieses Thema direkt durch die Einrichtung eines kleinen Artistenmuseums in Alsenborn umsetzen. Im Anschluss daran trat ich ab September 1993 eine Stelle als Volontärin in der Abteilung Volkskunde im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe an. Dort war ich verantwortlich für die große

¹ Dieser Text basiert auf meinem Vortrag, den ich am 20. Februar 2006 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen der Vortragsreihe „Berufsfeldorientierung für Studierende“ des Deutschen Instituts des Fachbereich 05 hielt. Der Vortragsstil wurde weitgehend beibehalten.

² Vgl. Grasmück, Gisela: Artisten in Alsenborn. Sozialhistorische Mikroanalyse einer mobilen Bevölkerungsgruppe. Mainz 1993 (= Studien zur Volkskultur in Rheinland-Pfalz, 15).

Ausstellung „Hexenverfolgung im deutschen Südwesten“, die im September 1994 startete und großes Publikums- und Medieninteresse fand. Zur Ausstellung erschien ein zweibändiger Katalog.³

Nach 15 Monaten schied ich freiwillig aus dem Volontariat aus, um zum Energieversorger „Badenwerk“ in Karlsruhe zu wechseln. Dort erhielt ich ab dem 1. Januar 1995 einen Zweijahresvertrag zur Vorbereitung der Jubiläumsausstellung „75 Jahre Badenwerk“, die in den Räumlichkeiten des Badischen Landesmuseum im Karlsruher Schloss gezeigt wurde. Damit verbunden war auch die Verantwortung für die Jubiläumspublikation „Die elektrisierte Gesellschaft“, die zugleich Ausstellungskatalog war.⁴

Neben diesem Haupttätigkeitsfeld übertrug man mir zunehmend auch Verantwortung für Kunstberatung, Kunstankäufe und einzelne Sponsoringmaßnahmen. Nach Ablauf des Zwei-Jahresvertrags bot mir das Badenwerk einen unbefristeten Arbeitsvertrag an. Im Jahr 1997 fusionierte der badische Energieversorger mit der EVS (Energieversorgung Schwaben); der Konzern hieß fortan EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Konzernzentrale in Karlsruhe

Seit einigen Jahren haben wir einen liberalisierten Strommarkt, d.h. es steht jedem frei, seinen Stromanbieter frei zu wählen und entsprechend zu wechseln. Dieser liberalisierte Strommarkt ist ein wesentlicher Grund dafür, dass es bei Energieversorgungsunternehmen überhaupt Öffentlichkeitsarbeit und Marketingabteilungen gibt, denn als es noch

Monopole gab, genügte eine Presseabteilung oder, bei kleineren Betrieben, ein Pressesprecher. Die EnBW ist der drittgrößte Stromanbieter in Deutschland nach EON und der RWE, die beide aber sehr viel größer sind.

Der vollständige Artikel ist in Heft 21/2007, Seite 20 bis 31, abgedruckt. Das Heft kann per Mail oder im Buchhandel (ISSN: 0938-2964) bestellt werden.

³ Vgl. Hexen und Hexenverfolgung im deutschen Südwesten. Band 1: Katalogband zur Ausstellung des Badischen Landesmuseums vom 17. Sept. bis 11. Dez. 1994. Red. Gisela Grasmück. Ostfildern 1994 (= Volkskundliche Veröffentlichungen des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, 2/1).

⁴ Vgl. Die elektrisierte Gesellschaft. 75 Jahre Badenwerk. Ausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe in Zusammenarbeit mit dem Badenwerk aus Anlass des 75jährigen Jubiläums, 6. Juli bis 13. Oktober 1996. Bearb. Gisela Grasmück. Karlsruhe 1996.